

Zusatzinformation Prostatastanzbiopsie

Falls in der Vorsorgeuntersuchung oder im Rahmen der urologischen Abklärung ein auffälliger Tastbefund ein verdächtiger Bezirk im Ultraschall oder ein erhöhter PSA-Wert auffallen, wird ggf. eine Gewebeprobenentnahme aus der Prostata (Prostatastanzbiopsie) notwendig. Diese ist problemlos ambulant durchführbar.

Was passiert genau bei einer Stanzbiopsie?

Die Biopsie erfolgt in einem ca. 15minütigen Eingriff über den Enddarm. Mit Hilfe einer speziellen Ultraschallsonde mit Führungshilfe kann die Prostata auf dem Monitor des Ultraschallgerätes dargestellt werden. Zuvor wird mit einem speziellen Mittel die Schleimhaut örtlich betäubt und gleitfähig gemacht.

Bei der Biopsie werden aus beiden Seitenlappen der Drüse unter Ultraschallkontrolle Proben entnommen. Die Stellen werden dokumentiert, um sie später bei der feingeweblichen Untersuchung richtig zuordnen zu können. Je nach Entnahmeort der Biopsie aus der Prostata können Rückschlüsse auf die Ausbreitung der Erkrankung gemacht werden.

Wie wird der Eingriff vorbereitet?

In einem Vorgespräch wird der Ablauf von uns verständlich geschildert. Sie können alle Fragen zur Durchführung sowie zur Vor- und Nachbereitung in Ruhe stellen. Zusätzlich erhalten Sie einen Aufklärungsbogen, der den Eingriff noch einmal erklärt und bildlich darstellt. Ihre persönlichen Risikofaktoren (z.B. Blutverdünnung, Diabetes) werden erfasst. Sie bekommen ein Antibiotikum verordnet, um einer Infektion nach der Probenentnahme vorzubeugen. Eine spezielle Vorbereitung durch Sie ist nicht notwendig.

Was passiert nach der Probenentnahme?

Sie halten sich so lange in der Praxis auf, bis Sie Wasserlassen können. So kann man beurteilen, ob der Urin sehr blutig ist, und ggf. weitere Maßnahmen treffen.

Die Gewebeproben werden zur Untersuchung zu einem Pathologen eingeschickt. Das Ergebnis können wir nach ca. einer Woche besprechen.

Welche Komplikationen können auftreten?

In der Regel verläuft die Prostatabiopsie ohne Komplikationen. In seltenen Fällen können jedoch Schmerzen, Temperaturerhöhung, Fieber oder Schüttelfrost auftreten (meist nach einigen Tagen erst). Hier sollte unverzüglich der Arzt aufgesucht werden, da die Möglichkeit einer Prostataentzündung (Prostatitis) besteht. Ebenso ist eine Abklärung erforderlich, wenn stärkere Nachblutungen aus dem Enddarm oder der Harnröhre sowie Kreislaufprobleme auftreten.

Finden sich kleiner Mengen Blut im Urin, in der Samenflüssigkeit oder im Stuhl ist das nicht besorgniserregend.